

Der Spickzettel mit 150 Formulierungshilfen für das Nachweisformular über einen Beratungsbesuch nach § 37 Abs. 3 SGB XI



GKV PKV

Nachweis über einen Beratungsbesuch nach § 37 Abs. 3 SGB XI

Angaben zur pflegebedürftigen Person:

Pflegeversicherungsnummer (ggf. entspricht diese der Krankenversicherungsnummer)

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ Ort

Bei der o. a. pflegebedürftigen Person wurde am _____
in der Zeit von _____ Uhr bis _____ Uhr ein Beratungsbesuch durchgeführt.

☐ Die Beratung erfolgte auf Wunsch der pflegebedürftigen Person im Rahmen einer Videokonferenz.

Hinweis: Die nachfolgenden Einschätzungen werden von der Beratungsperson dokumentiert:

1. Die Pflege- und Betreuungssituation wird **aus Sicht der pflegebedürftigen Person sowie der Pflegeperson** wie folgt eingeschätzt¹:

2. Die Pflege- und Betreuungssituation wird **aus Sicht der Beratungsperson** wie folgt eingeschätzt²:

¹Ziffer 1 und/oder 2 sind nur dokumentiert, sofern die pflegebedürftige Person bzw. die gesetzlich betreuende/vertretende Person der Weitergabe der Dokumentation zugestimmt hat. Die Einschätzungen sind auf der Ausfertigung des Nachweises über den Beratungsbesuch für die pflegebedürftige Person dokumentiert.
²Ebd.



3. Nach Einschätzung der Beratungsperson ist die Pflege- und Betreuungssituation sichergestellt:

☐ Ja, weil _____

☐ Nein, _____

4. Werden aus Sicht der Beratungsperson Maßnahmen zur Verbesserung der Pflege- und Betreuungssituation angeregt?

☐ Nein, es werden keine Maßnahmen angeregt.

☐ Ja, es werden folgende Maßnahmen angeregt:

☐ Pflegekurs/-schulung	☐ Tages-/Nachtpflege	☐ Pflegesachleistungen
☐ Kombinationsleistung	☐ Angebote zur Unterstützung im Alltag	☐ Kurzzeitpflege
☐ Verhinderungspflege	☐ Pflege-/Hilfsmittel/technische Hilfen	☐ Wohnraumanpassung
☐ Rehabilitationsleistungen	☐ erneute Pflegebegutachtung	☐ Freistellungsmöglichkeiten Pflegezeit/Familienpflegezeit

☐ Weitere Maßnahmen und Erläuterungen zu o. a. Maßnahmen

5. ☐ Aus Sicht der Beratungsperson ist eine Pflegeberatung nach § 7a SGB XI angezeigt.

6. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson(en) wurden auf die Auskunfts-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten der Pflegestützpunkte sowie die Pflegeberatung nach § 7a SGB XI hingewiesen:

☐ Die pflegebedürftige Person wünscht eine Pflegeberatung nach § 7a SGB XI.

Quelle: https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/richtlinien__vereinbarungen__formulare/formulare/nachweis/20241122_Nachweis_Beratungseinsatz_Formular_37_Abs3_SGBXI.pdf

Nie wieder sprachlos im Freitextfeld

In den Freitextfeldern des Nachweisformulars geht es darum, Beobachtungen fachlich korrekt, verständlich und zugleich sensibel zu formulieren. Vielleicht kennen Sie die Situation: Der Beratungsbesuch ist beendet, der Pflegekunde und die Pflegeperson sitzen noch am Tisch – und nun soll das Formular ausgefüllt werden. Man weiß genau, wie die Situation einzuschätzen ist. Aber wie formuliert man das so, dass es fachlich korrekt ist, nachvollziehbar bleibt und gleichzeitig niemanden verletzt? Gerade dann, wenn Belastungen, Überforderung oder Versorgungsdefizite erkennbar sind, ist das nicht immer leicht.

Genau aus diesem Grund habe ich für Sie den vorliegenden „Spickzettel“ mit mehr als 150 Formulierungshilfen für das Ausfüllen des Nachweisformulars zum Beratungsbesuch nach § 37 Abs. 3 SGB XI zusammengestellt.

Die Beispiele helfen Ihren Beratungskräften dabei,

- Beobachtungen fachlich korrekt zu beschreiben,
- sensible Situationen wertschätzend zu formulieren,
- Belastungen der Pflegeperson nachvollziehbar darzustellen,
- Hinweise auf Versorgungsprobleme sachlich zu dokumentieren und
- Empfehlungen zur Stabilisierung der Pflegesituation verständlich zu begründen.

Alle Beispiele sind so formuliert, dass sie fachlich korrekt, wertschätzend und gleichzeitig prüfsicher eingesetzt werden können – damit Ihre Beratungskräfte im Alltag nicht mehr lange nach Worten suchen müssen, sondern sich auf das konzentrieren können, was wirklich zählt: eine gute Beratung Ihrer Pflegekunden und Angehörigen.

HINWEIS: Beachten Sie bitte, dass das Formular stets individuell auszufüllen ist und die Formulierungsbeispiele nicht einfach übernommen werden sollten. Diese sollen Anregung sein, um die eigenen Feststellungen auszuformulieren.

Ausfüllhilfen für Seite 1 des Formulars

Ausfüllhilfen für Punkt 1:

1. Die Pflege- und Betreuungssituation wird aus Sicht der pflegebedürftigen Person sowie der Pflegeperson wie folgt eingeschätzt:

1. Die Pflege- und Betreuungssituation wird **aus Sicht der pflegebedürftigen Person sowie der Pflegeperson** wie folgt eingeschätzt¹:

Beide empfinden die Pflegesituation als gut

1. Die pflegebedürftige Person fühlt sich gut versorgt und ausreichend unterstützt. Die Pflegeperson empfindet die Pflegesituation als stabil und gut umsetzbar.
2. Die pflegebedürftige Person beschreibt ihre Versorgung als zufriedenstellend. Die Pflegeperson teilt diese Einschätzung.
3. Die pflegebedürftige Person äußert Zufriedenheit mit der Unterstützung im Alltag. Die Pflegeperson bestätigt eine gut zu bewältigende Pflegesituation.
4. Die pflegebedürftige Person erlebt die Pflege als verlässlich und geordnet. Die Pflegeperson beschreibt die Situation ebenfalls als gut strukturiert.
5. Die pflegebedürftige Person empfindet die Pflege als ausreichend. Die Pflegeperson schätzt die Situation als stabil ein.
6. Die pflegebedürftige Person fühlt sich sicher und gut begleitet. Die Pflegeperson berichtet von einer tragfähigen Pflegesituation.
7. Die pflegebedürftige Person sieht ihren Pflegebedarf angemessen abgedeckt. Die Pflegeperson bewertet die Pflege- und Betreuungssituation als bedarfsgerecht.
8. Die pflegebedürftige Person fühlt sich gut unterstützt. Die Pflegeperson empfindet die Pflege aktuell als gut organisiert.
9. Die pflegebedürftige Person sieht derzeit keinen zusätzlichen Unterstützungsbedarf. Die Pflegeperson teilt diese Einschätzung.
10. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson beschreiben die Pflegesituation übereinstimmend als zufriedenstellend.

Pflegesituation mit Überforderung

1. Die pflegebedürftige Person fühlt sich grundsätzlich gut versorgt. Die Pflegeperson berichtet jedoch von zunehmender körperlicher Belastung.
2. Die pflegebedürftige Person nimmt wahr, dass die Pflegeperson zunehmend erschöpft ist. Die Pflegeperson empfindet die Pflegesituation als anstrengend.
3. Die pflegebedürftige Person äußert Verständnis für die Belastung der Pflegeperson. Diese beschreibt die Situation als derzeit grenzwertig.
4. Die pflegebedürftige Person fühlt sich weiterhin gut betreut. Die Pflegeperson berichtet jedoch von Überforderung in einzelnen Pflegesituationen.
5. Die pflegebedürftige Person nimmt eine steigende Belastung der Pflegeperson wahr. Die Pflegeperson bestätigt diese Einschätzung.
6. Die pflegebedürftige Person erkennt den hohen zeitlichen Einsatz der Pflegeperson. Die Pflegeperson fühlt sich dadurch stark beansprucht.
7. Die pflegebedürftige Person äußert Sorgen hinsichtlich der Belastung der Pflegeperson. Die Pflegeperson bestätigt eine zunehmende Beanspruchung.
8. Die pflegebedürftige Person fühlt sich versorgt. Die Pflegeperson beschreibt die Pflegesituation aktuell als nur eingeschränkt leistbar.
9. Die pflegebedürftige Person sieht die Pflege grundsätzlich als möglich an. Die Pflegeperson empfindet diese jedoch als stark belastend.
10. Die pflegebedürftige Person nimmt die Erschöpfung der Pflegeperson wahr. Die Pflegeperson berichtet von körperlicher und emotionaler Erschöpfung.

Pflegesituation mit Beratungsbedarf

1. Die pflegebedürftige Person fühlt sich grundsätzlich versorgt. Die Pflegeperson sieht zusätzlichen Beratungsbedarf zu Entlastungsmöglichkeiten.
2. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson äußern den Wunsch nach weiterer Beratung zu unterstützenden Leistungen.
3. Die pflegebedürftige Person zeigt Offenheit für zusätzliche Hilfen. Die Pflegeperson wünscht sich Informationen zu weiteren Unterstützungsangeboten.
4. Die pflegebedürftige Person äußert Interesse an Beratung zur Alltagsgestaltung. Die Pflegeperson unterstützt diesen Wunsch.
5. Die pflegebedürftige Person sieht ergänzende Entlastung als sinnvoll an. Die Pflegeperson bestätigt entsprechenden Beratungsbedarf.
6. Die pflegebedürftige Person zeigt Verständnis für organisatorische Herausforderungen. Die Pflegeperson bittet um Unterstützung bei der Organisation der Pflege.
7. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson wünschen sich eine vertiefende Beratung zu Pflegehilfsmitteln.
8. Die pflegebedürftige Person empfindet die Situation als stabil. Die Pflegeperson hält eine weiterführende Beratung dennoch für sinnvoll.
9. Die pflegebedürftige Person zeigt Interesse an Informationen zu Leistungen. Die Pflegeperson äußert Informationsbedarf zu Leistungen der Pflegeversicherung.
10. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson schätzen eine ergänzende Beratung übereinstimmend als hilfreich ein.

Absehbarer Änderungsbedarf

1. Die pflegebedürftige Person fühlt sich aktuell gut versorgt. Die Pflegeperson rechnet mittelfristig mit einem steigenden Unterstützungsbedarf.
2. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson sehen einen möglichen zukünftigen Anpassungsbedarf der Pflegesituation.
3. Die pflegebedürftige Person berichtet über nachlassende Kräfte. Die Pflegeperson bestätigt diese Beobachtung.
4. Die pflegebedürftige Person nimmt zunehmende Einschränkungen wahr. Die Pflegeperson geht von einem steigenden Pflegebedarf aus.
5. Die pflegebedürftige Person sieht künftig mehr Unterstützung als notwendig an. Die Pflegeperson teilt diese Einschätzung.
6. Die pflegebedürftige Person erkennt den wachsenden Unterstützungsbedarf. Die Pflegeperson sieht die Notwendigkeit einer Anpassung der Pflegesituation.
7. Die pflegebedürftige Person fühlt sich aktuell versorgt. Die Pflegeperson erwartet jedoch einen steigenden Bedarf.
8. Die pflegebedürftige Person äußert zunehmende Einschränkungen im Alltag. Die Pflegeperson bestätigt einen höheren Unterstützungsbedarf.
9. Die pflegebedürftige Person nimmt einen steigenden Pflegeaufwand wahr. Die Pflegeperson rechnet künftig mit höherem zeitlichen Einsatz.
10. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson sehen übereinstimmend einen absehbaren Anpassungsbedarf der Pflege- und Betreuungssituation.

Prüfsichere Negativformulierungen ohne Eskalation

1. Die pflegebedürftige Person empfindet die Pflege in einzelnen Bereichen als nicht ausreichend. Die Pflegeperson teilt diese Einschätzung.
2. Die pflegebedürftige Person fühlt sich nicht in allen Bereichen ausreichend unterstützt. Die Pflegeperson erkennt entsprechende Defizite.
3. Die pflegebedürftige Person nimmt Einschränkungen in der Versorgung wahr. Die Pflegeperson beschreibt die Pflegesituation als dauerhaft nicht leistbar.
4. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson sehen Defizite in der aktuellen Versorgung.
5. Die pflegebedürftige Person erlebt Schwierigkeiten in der Pflege. Die Pflegeperson berichtet von wiederkehrenden Problemen bei der Umsetzung.
6. Die pflegebedürftige Person äußert Unsicherheiten hinsichtlich der Versorgung. Die Pflegeperson bestätigt diese Wahrnehmung.
7. Die pflegebedürftige Person empfindet die Situation als angespannt. Die Pflegeperson beschreibt sie ebenfalls als belastet.
8. Die pflegebedürftige Person sieht Veränderungsbedarf. Die Pflegeperson hält zeitnahe Anpassungen für notwendig.
9. Die pflegebedürftige Person nimmt die Überlastung der Pflegeperson wahr. Die Pflegeperson empfindet die Pflege langfristig nicht mehr als tragfähig.
10. Die pflegebedürftige Person und die Pflegeperson schätzen die derzeitige Pflege- und Betreuungssituation übereinstimmend als verbesserungsbedürftig ein.

Ausfüllhilfen für Punkt 2:

2. Die Pflege- und Betreuungssituation wird aus Sicht der Beratungsperson wie folgt eingeschätzt:

2. Die Pflege- und Betreuungssituation wird **aus Sicht der Beratungsperson** wie folgt eingeschätzt²:

¹Ziffer 1 und/oder 2 sind nur dokumentiert, sofern die pflegebedürftige Person bzw. die gesetzlich betreuende/vertretende Person der Weitergabe der Dokumentation zugestimmt hat. Die Einschätzungen sind auf der Ausfertigung des Nachweises über den Beratungsbesuch für die pflegebedürftige Person dokumentiert.

²Ebd.

Pflegesituation wird als gut eingeschätzt

1. Aus fachlicher Sicht ist die Pflege- und Betreuungssituation aktuell stabil und bedarfsgerecht.
2. Die Versorgung erscheint insgesamt gut organisiert und dem Pflegebedarf angepasst.
3. Die Pflege ist fachlich angemessen umgesetzt und derzeit sichergestellt.

Überforderung erkennbar

1. Aus fachlicher Sicht zeigen sich Anzeichen einer zunehmenden Belastung der Pflegeperson.
2. Der zeitliche und körperliche Aufwand der Pflege erscheint hoch.
3. Die Pflegesituation wirkt aktuell nur mit erhöhter Belastung für die Pflegeperson umsetzbar.

Beratungsbedarf

1. Aus fachlicher Sicht besteht Beratungsbedarf zu Entlastungs- und Unterstützungsangeboten.
2. Eine weiterführende Beratung zu Leistungen der Pflegeversicherung erscheint sinnvoll.
3. Es besteht Informationsbedarf zu möglichen ergänzenden Hilfen.

Absehbarer Änderungsbedarf

1. Aus fachlicher Sicht ist mittelfristig mit einem steigenden Pflegebedarf zu rechnen.
2. Die aktuelle Pflegesituation erscheint stabil, jedoch nicht als dauerhaft tragfähig.
3. Es ist absehbar, dass eine Anpassung der Pflegesituation erforderlich wird.

Negativformulierungen ohne Eskalation

1. Die Pflege- und Betreuungssituation ist aus fachlicher Sicht derzeit nicht vollständig ausreichend.
2. Es zeigen sich Hinweise auf Versorgungsdefizite.
3. Die aktuelle Pflegesituation erscheint fachlich als nicht dauerhaft tragfähig.

Ausfüllhilfen für Seite 2 des Formulars

Ausfüllhilfen für Punkt 3:

3. Nach Einschätzung der Beratungsperson ist die Pflege- und Betreuungssituation sichergestellt:

3. Nach Einschätzung der Beratungsperson ist die Pflege- und Betreuungssituation sichergestellt:

☐ Ja.

☐ Nein,

weil

☐ Ja, weil ...

1. der aktuelle Pflegebedarf durch die vorhandene Pflegeperson vollständig abgedeckt wird.
2. Pflege und Betreuung bedarfsgerecht und regelmäßig erfolgen.
3. keine Hinweise auf Versorgungsdefizite bestehen.
4. die Pflegeperson die Pflege zuverlässig und angemessen umsetzt.
5. die häusliche Versorgung stabil organisiert ist.
6. die Pflege den aktuellen Bedürfnissen der pflegebedürftigen Person entspricht.
7. ausreichende Unterstützung im Alltag gewährleistet ist.
8. die Pflegeperson die Pflegesituation derzeit gut bewältigt.
9. notwendige Pflege- und Betreuungsleistungen sichergestellt sind.
10. die Versorgung aus fachlicher Sicht aktuell ausreichend abgesichert ist.

☐ Nein, weil ...

1. der bestehende Pflegebedarf nicht vollständig abgedeckt wird.
2. die Pflegeperson die Pflege aktuell nicht in vollem Umfang leisten kann.
3. Versorgungsdefizite erkennbar sind.
4. die Pflegeperson deutlich überlastet wirkt.
5. notwendige Unterstützungsleistungen fehlen.
6. die Pflegesituation derzeit als nicht dauerhaft tragfähig erscheint.
7. die Pflege nur eingeschränkt umgesetzt werden kann.
8. der Pflegebedarf die vorhandenen Ressourcen übersteigt.
9. eine ausreichende Betreuung nicht in allen Bereichen gewährleistet ist.
10. aus fachlicher Sicht zeitnaher Handlungsbedarf besteht.

Ausfüllhilfen für Punkt 4:

4. Werden aus Sicht der Beratungsperson Maßnahmen zur Verbesserung der Pflege- und Betreuungssituation angeregt?

Erläuterungen zu (angekreuzten) Maßnahmen

4. Werden aus Sicht der Beratungsperson Maßnahmen zur Verbesserung der Pflege- und Betreuungssituation angeregt?

☐ Nein, es werden keine Maßnahmen angeregt.

☐ Ja, es werden folgende Maßnahmen angeregt:

- | | | |
|---|--|--|
| ☐ Pflegekurs/-schulung | ☐ Tages-/Nachtpflege | ☐ Pflegesachleistungen |
| ☐ Kombinationsleistung | ☐ Angebote zur Unterstützung im Alltag | ☐ Kurzzeitpflege |
| ☐ Verhinderungspflege | ☐ Pflege-/Hilfsmittel/technische Hilfen | ☐ Wohnraumanpassung |
| ☐ Rehabilitationsleistungen | ☐ erneute Pflegebegutachtung | ☐ Freistellungsmöglichkeiten
Pflegezeit/Familienpflegezeit |
| ☐ Weitere Maßnahmen und Erläuterungen zu o. a. Maßnahmen | | |

☐ Pflegekurs/Pflegeschulung

- zur Sicherung einer fachgerechten Durchführung der häuslichen Pflege
- zur Vertiefung pflegerischer Kenntnisse und zur Entlastung der Pflegeperson
- zur Unterstützung im Umgang mit pflegerischen Anforderungen
- zur Stärkung der Handlungssicherheit der Pflegeperson

☐ Tages-/Nachtpflege

- zur zeitweisen Entlastung der Pflegeperson
- zur Sicherstellung der Betreuung bei Abwesenheit der Pflegeperson
- zur Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation
- zur Ergänzung der häuslichen Versorgung

☐ Kombinationsleistung

- zur flexiblen Nutzung ambulanter Pflegesachleistungen und Pflegegeld
- zur bedarfsgerechten Ergänzung der häuslichen Pflege
- zur besseren Verteilung der Pflegeaufgaben

☐ Angebote zur Unterstützung im Alltag

- zur Entlastung der Pflegeperson im Alltag
- zur Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- zur Förderung der Selbstständigkeit der pflegebedürftigen Person
- zur Stabilisierung der häuslichen Versorgung

☐ Verhinderungspflege

- zur Entlastung der Pflegeperson bei Krankheit oder Erholungsbedarf
- zur Sicherstellung der Pflege bei vorübergehender Abwesenheit der Pflegeperson
- zur Aufrechterhaltung der Versorgung in Belastungssituationen

☐ **Pflege-/Hilfsmittel/technische Hilfen**

- ▶ zur Erleichterung der Pflege und zur Reduzierung körperlicher Belastungen
- ▶ zur Förderung der Selbstständigkeit der pflegebedürftigen Person
- ▶ zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung
- ▶ zur Prävention pflegebedingter Belastungen

☐ **Rehabilitationsleistungen**

- ▶ zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- ▶ zur Förderung vorhandener Ressourcen
- ▶ zur Stabilisierung der Pflegesituation

☐ **Erneute Pflegebegutachtung**

- ▶ zur Überprüfung des aktuellen Pflegegrades
- ▶ bei vermutetem erhöhten Pflegebedarf
- ▶ zur Anpassung der Leistungen an den tatsächlichen Unterstützungsbedarf

☐ **Pflegesachleistungen**

- ▶ zur Ergänzung der häuslichen Pflege durch einen ambulanten Pflegedienst
- ▶ zur Entlastung der Pflegeperson bei pflegerischen Tätigkeiten
- ▶ zur Sicherstellung der fachgerechten Pflege

☐ **Kurzzeitpflege**

- ▶ zur vorübergehenden Sicherstellung der Pflege
- ▶ zur Entlastung der Pflegeperson in Belastungssituationen
- ▶ bei kurzfristigem Ausfall der Pflegeperson

☐ **Wohnraumanpassung**

- ▶ zur Verbesserung der Sicherheit im häuslichen Umfeld
- ▶ zur Reduzierung von Sturzrisiken
- ▶ zur Erleichterung der alltäglichen Versorgung

☐ **Freistellungsmöglichkeiten (Pflegezeit/Familienpflegezeit)**

- ▶ zur besseren Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- ▶ zur Entlastung der Pflegeperson
- ▶ zur Sicherstellung der häuslichen Pflege

☐ **Weitere Maßnahmen und Erläuterungen zu o. g. Maßnahmen**

- ▶ Beratung zu zusätzlichen Entlastungsleistungen empfohlen
- ▶ Prüfung weiterer Unterstützungsangebote angeregt
- ▶ Regelmäßige Überprüfung der Pflegesituation empfohlen
- ▶ Anpassung der Pflegeorganisation empfohlen

☐ Weitere Maßnahmen und Erläuterungen zu o. a. Maßnahmen

Standardformulierungen (neutral, immer verwendbar)

1. Die genannten Maßnahmen dienen der Sicherstellung der häuslichen Pflege.
2. Zur Stabilisierung der Pflege- und Betreuungssituation werden ergänzende Maßnahmen empfohlen.
3. Die angeregten Maßnahmen unterstützen die Aufrechterhaltung der bestehenden Versorgung.
4. Zur Entlastung der Pflegeperson erscheinen zusätzliche Maßnahmen sinnvoll.
5. Die Pflege- und Betreuungssituation kann durch ergänzende Maßnahmen weiter abgesichert werden.
6. Die vorgeschlagenen Maßnahmen tragen zur langfristigen Sicherung der Versorgung bei.
7. Aus fachlicher Sicht sind unterstützende Maßnahmen angezeigt.
8. Die Maßnahmen dienen der Stabilisierung der aktuellen Pflegesituation.
9. Zur Unterstützung der Pflegeperson werden ergänzende Leistungen empfohlen.
10. Die genannten Maßnahmen werden zur Sicherstellung der Pflege empfohlen.

Bei prekärer Pflegesituation

1. Die Pflegesituation ist aktuell nur eingeschränkt stabil und erfordert zeitnahe unterstützende Maßnahmen.
2. Die Versorgung ist derzeit nicht ausreichend abgesichert und bedarf zusätzlicher Unterstützung.
3. Die Pflegesituation erscheint ohne ergänzende Maßnahmen als nicht dauerhaft tragfähig.
4. Zur Sicherstellung der Versorgung sind kurzfristig zusätzliche Maßnahmen erforderlich.
5. Die Belastung der Pflegeperson gefährdet die Aufrechterhaltung der häuslichen Pflege.
6. Die aktuelle Versorgungssituation ist angespannt und die Pflege nur eingeschränkt leistbar.
7. Ohne zusätzliche Unterstützung ist die Fortführung der häuslichen Pflege nicht gesichert.
8. Die Pflegesituation weist deutliche Belastungsfaktoren auf, die zeitnah adressiert werden sollten.
9. Aus fachlicher Sicht besteht dringender Handlungsbedarf zur Stabilisierung der Pflege.
10. Die derzeitige Pflege- und Betreuungssituation ist ohne ergänzende Maßnahmen nicht ausreichend abgesichert.

Vorsichtige Hinweise auf absehbare Veränderungen

- Vor dem Hintergrund eines steigenden Pflegebedarfs empfohlen.
- Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Pflegesituation sinnvoll.
- Zur Vorbereitung auf mögliche Veränderungen angezeigt.